

Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon
Ernennung zum Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell 2016 - 2024
Pünderich, Mehrzweckhalle, 29.04.2016

Ich freue mich, dass so viele der Einladung zu meiner heutigen Ernennung hier in meinen Heimatort Pünderich gefolgt sind. Ganz besonders freue ich mich über die Anwesenheit meiner Frau Ilse und meines Sohnes Stephan sowie meiner Geschwister, die überwiegend eigens aus diesem Anlass heute nach Pünderich gereist sind. Schön, dass Ihr alle da seid!

Sehr geehrter Herr Hansen, bei Ihnen darf ich mich ganz herzlich für die anerkennenden Worte bedanken; auch danke ich allen Vorrednern für die freundlichen Worte.

In wenigen Tagen, am 04. Mai, wird meine dritte Amtszeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell beginnen. Wer hätte dies vor 16 Jahren erwartet? Ich nicht!

Den Wählerinnen und Wählern gilt daher heute mein Dank für das Vertrauen, welches sie mir am 13. März erneut entgegengebracht haben. Natürlich ist dies wiederum ein Vorschuss für die kommenden acht Jahre, andererseits sehe ich das Wahlergebnis auch als Bestätigung meiner bisherigen Arbeit sowie gleichzeitig als Auftrag, diese Arbeit sowohl in der Art und Weise, wie ich sie ausübe, als auch mit den wesentlichen Inhalten und politischen Schwerpunkten fortzusetzen.

Einen Auftrag, der mit einem hohen Maß an Verantwortung verbunden ist - und ich bin mir der Bedeutung der Aufgabe voll und ganz bewusst. Dieser Aufgabe möchte ich mich auch künftig mit ganzer Kraft widmen und meinen Teil dazu beitragen, unsere Verbandsgemeinde in ihrer Gesamtheit und auch die 24 Gemeinden jeweils für sich weiter voran zu bringen.

Gemeinsam mit den Menschen, die hier leben, mit ihren gewählten Vertreterinnen und Vertretern in den Räten der Ortsgemeinden, der Stadt und der Verbandsgemeinde Zell sowie den Ortsbürgermeisterkollegen, gemeinsam mit allen politischen Kräften, möchte ich unsere Region im Hunsrück und an der Mosel, - unsere Heimat - weiter entwickeln.

Unsere Verbandsgemeinde soll eine lebenswerte, kinder- und familienfreundliche, eine strukturstarke, eine sichere und auch zukunftsfähige Region sein, in der man gerne wohnt, wo man sich wohl fühlt, wo man zuhause ist!

Das Wahlergebnis selbst und die hohe Quote der Zustimmung haben mich am Wahlabend sehr bewegt. Ich kann Ihnen versichern: Auch ohne Mitbewerber fiebert man jedem Einzel-Ergebnis aus den Gemeinden bis zum letzten, dem 29. Wahllokal, entgegen.

Besonders berührt hat mich erneut das tolle Ergebnis hier in meinem Heimatort. Nicht ohne Grund habe ich daher als Ort für die heutige feierliche Sitzung des Verbandsgemeinderates Pünderich vorgeschlagen. Freunde habe ich überall, aber hier bin ich zuhause! Hier liegen meine Wurzeln!

Wenn ich heute zuerst einmal den Blick zurück richte, dann habe ich sicherlich Anlass, an dieser Stelle vielen Menschen Dank zu sagen. Als erstes möchte ich mich ganz besonders bei meiner Familie und insbesondere bei meiner Frau Ilse bedanken. Sie hat immer Verständnis für meine Arbeit und meine Termine, hält mir den Rücken frei und gibt mir Kraft, damit ich mich meinen Aufgaben widmen kann. Danke dafür, Ilse.

Zahlreiche meiner dienstlichen Termine gehen bis spät abends und ein freier Sonntag ist ja auch eher eine Ausnahme. Und so waren dies in den vergangenen 16 Jahren ungezählte Abende und Wochenenden an denen sie auf mich verzichten musste, wenn ich unterwegs war. Ich könnte ja jetzt einfach sagen, das ändert sich künftig und ich gelobe Besserung! Aber dies wird mir niemand abnehmen und daher bitte ich einfach auch in der Zukunft um Verständnis und Unterstützung.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitgliedern des Rates und unseren Beigeordneten für die angenehme und zielorientierte Zusammenarbeit, welche wir miteinander pflegen. Dieses konstruktive Wirken über alle Parteigrenzen hinweg hat dazu geführt, dass wir viele Ziele erreichen konnten. Politische Arbeit soll auch Freude bereiten, ob im Haupt- oder im Ehrenamt und sie darf Menschen nicht trennen; dieses gemeinschaftliche, verbindende, ist hier in unseren Gremien gegeben! Nach Rats- und Ausschuss-Sitzungen das Glas Wein oder Bier und der nette Austausch (manchmal länger als die Sitzung selbst!) unterstreichen dies immer wieder - auch bei Unterschieden in der einen oder anderen Sachfrage in der Sitzung zuvor!

So muss es sein!

Mein Dank gilt genauso auch den Bürgermeisterkollegen unserer 24 Gemeinden, mit denen ich eine sehr angenehme Zusammenarbeit in freundschaftlicher Atmosphäre pflege, die mit Vielen über das rein dienstliche und kollegiale hinausgeht und sich zum freundschaftlichen Miteinander entwickelt hat. Ich denke dabei gerne an unseren Bürgermeister-Chor, zahlreiche Wanderungen und Treffen mit den amtierenden bzw. auch ausgeschiedenen Bürgermeister-Kollegen von der Mosel, bei denen die Partnerinnen auch stets zugegen sind. Eine schöne, eine starke Gemeinschaft!

Ich danke auch Herrn Landrat Schnur und meinen Bürgermeister-Kollegen im hauptamtlichen Bereich für den vertrauensvollen Umgang und das harmonische Miteinander. Das gleiche kann ich auch für die übrigen Behördenleiter, die Abgeordneten aller Parteien unserer Region, sowie die Vertreter der Landesregierung sagen, bei denen ich stets ein offenes Ohr und Unterstützung für die Anliegen der Verbandsgemeinde Zell oder einer ihrer Gemeinden gefunden habe.

Ich möchte die Gelegenheit heute auch nutzen, mich bei meinen politischen Freunden zu bedanken, die mich in der Zeit vor der Wahl begleitet und tatkräftig unterstützt haben. Im „Wahlkampf“, wenn er auch dieses Mal ganz anders war als sonst, bedarf ein Bewerber immer der Unterstützung Vieler. Darauf konnte ich mich verlassen! Einige meiner Wegbegleiter und Unterstützer in diesen Wochen sind heute unter uns. Stellvertretend für Alle erwähne und danke ich Karin Schwickardt und Walter Justen für Euer tatkräftiges Zupacken bei der Organisation des Wahlkampfes.

Das gleiche gilt für Heike Raab und Benedikt Oster. Danke Euch beiden für die stetige Unterstützung, nicht nur im Wahlkampf, sondern immer dann, wenn Hilfe und Unterstützung für Projekte unserer Gemeinden in Mainz erforderlich war!

Mein Dank am heutigen Tage gilt natürlich auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Was wäre denn ein Bürgermeister ohne sie?! Die Aufgabenfelder werden immer größer und vielfältiger. Aber wir verfügen in der Verbandsgemeinde Zell über ein hoch motiviertes, leistungsstarkes und engagiertes Team.

Trotz mancher Schwierigkeiten haben wir in den vergangenen sechzehn Jahren, mit knappen personellen Ressourcen und auch mit zahlreichen Überstunden meiner Mitarbeiter gemeinsam vieles für die Menschen, die Gemeinden und die Verbandsgemeinde bewegen können. Allein die Flüchtlingsarbeit in den vergangenen zwei Jahren hat ein extrem hohes Maß an Flexibilität, Kraft und Ausdauer für meine Mitarbeiter in diesem Bereich gefordert.

Ich freue mich daher, dass Viele von Ihnen heute ebenfalls hier anwesend sind und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch für die Organisation und Durchführung der heutigen Feier.

Es gibt kontinuierlich Themen, welche man als Bürgermeister anpacken möchte (oder muss) und ich stehe heute nicht am Anfang. Sicherlich an einer Schnittstelle, aber in vielen Themen auch mitten in einem wichtigen Entwicklungsprozess. Gestatten Sie mir bitte, einige Themen und Aufgaben der kommenden Jahre in einer Standortbestimmung kurz anzureißen:

Gemeinden

Mit unseren 24 Gemeinden, ihren Bürgermeistern und Räten wollen unsere Mitarbeiter und ich auch künftig partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten und ich verstehe die Verwaltung und mich als Dienstleister.

Solide Finanzen und verlässliche Umlagegestaltung sind mir dabei weiterhin sehr wichtig. Dabei stehen jedoch auch in ihrer finanziellen Dimension große Aufgaben vor uns. Ich lege auch Wert

auf den Erhalt der Eigenständigkeit und der Identität unserer Gemeinden. Ich möchte unsere Dörfer als eigenständige Wohn-, Arbeits- und Sozialräume erhalten und weiterentwickeln. Jedes Dorf mit seinem individuellen Charakter.

Kommunal-Verwaltungsreform

Einfluss auf unser Handeln wird sicherlich die nächste Stufe der Kommunal- und Verwaltungsreform nehmen. Ziel muss sein, Verwaltung wirtschaftlicher und effizienter zu gestalten, gleichzeitig jedoch Bürgernähe und Teilhabe auszubauen.

Aufgaben sind erst auf ihre Notwendigkeit zu prüfen und dann (soweit möglich) auf der kommunalen Ebene zu bündeln. Menschen identifizieren sich vornehmlich mit der örtlichen Ebene, dem Ort, wo sie Nachbarschaft und gesellschaftliches Miteinander unmittelbar erleben. Hierzu gehört aber untrennbar auch die finanzielle Ausstattung.

Diese Bindungs- und Motivationskraft des persönlichen Umfeldes in der Gemeinde wird aus meiner Sicht durch das Modell Verbandsgemeinde und Ortsgemeinde verwirklicht. Ich trete für eine Stärkung der Verbandsgemeinden ein und sehe die Verbandsgemeinde Zell von ihrer Größenordnung, ihrer Leistungskraft und auch ihrer Zusammensetzung her gewappnet für die Zukunft.

Wichtig ist mir auch der Erhalt des Landkreises Cochem-Zell mit seiner Kreisstadt.

Feuerwehren

Mit rund 170 Einsätzen im letzten Jahr nehmen unsere Freiwilligen Feuerwehren mit fast 700 Aktiven eine wichtige Aufgabe wahr. Wie unverzichtbar sie sind, konnte ich Samstagnacht bei einem Großbrand in Sosberg nochmals selbst hautnah miterleben.

Ich möchte die Eigenständigkeit unserer 24 Feuerwehren erhalten und die bedarfsgerechte moderne Ausstattung weiter voranbringen. Neuen Herausforderungen aufgrund sich ändernder Gefahrensituationen und berufsbedingt reduzierter Tageseinsatzstärken begegnen wir mit einem gemeinsam mit den Wehren entwickelten Strukturkonzept.

Auch der Verbesserung der Gebäudesituation werden wir uns in den nächsten Jahren mit mehreren Projekten widmen. Unser im Januar beschlossenes Feuerwehr-Programm drückt unsere Wertschätzung für dieses ehrenamtliche Engagement aus und motiviert für diese wichtige Aufgabe.

Demografie

Der vielbeschworene demografische Wandel mit seinen Auswirkungen hat auch die Verbandsgemeinde Zell erfasst. Auf 13.200 Einwohner soll unsere Einwohnerzahl bis 2030 sinken. Die drei Schlagworte „Weniger“, „Älter“ und „Bunter“ lösen auch bei uns Anpassungsbedarf in vielen Sektoren aus.

Leerstände in den Ortskernen, Reduzierung Flächenverbrauch, die Funktionsfähigkeit unserer Feuerwehr und der Vereine, Auswirkungen auf Kindertagesstätten und Schulen, oder den Einzelhandel sowie Versorgungseinrichtungen, Mobilität; das sind nur einige Stichworte in diesem fachübergreifenden Thema.

Es gilt Lösungsansätze zu finden, unsere Gemeinden den Herausforderungen des demografischen Wandels anzupassen. Hierzu werden wir in der Verwaltung eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe, als eine Art „Denkfabrik“ einsetzen.

Medizinische Versorgung

Ein Thema, dem wir uns in der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes“ Land“ gemeinsam mit dem Klinikum Mittelmosel und der Verbandsgemeinde Traben-Trarbach bereits stellen ist die medizinische und pflegerische Versorgung in der Zukunft. Dieses Thema brennt – dies spürt man in vielen Gesprächen - den Menschen unter den Nägeln.

Die oftmals altersbedingte und mangels Nachfolgeregelung erfolgende Schließung von Hausarztpraxen, die weite Entfernung zum ärztlichen Bereitschaftsdienst, keine Geburtshilfe mehr im Landkreis, alternative und auch generationsübergreifende Wohnformen – das sind Themen, die wohl auch für die Kommunen mittelfristig neue Aufgaben mit sich bringen, denen wir uns stellen müssen.

Medizinische Versorgungszentren in kommunaler Hand sind vom Gesetzgeber jetzt ausdrücklich zugelassen worden und die ersten bereits entstanden. Wer weiß, was die weitere Entwicklung an Aufgabenstellungen für uns bringt.

Mobilität

Die demografische Entwicklung, der Erhalt der Lebensqualität unserer Dörfer, verleiht auch der Mobilität gerade unserer älteren Bevölkerung nochmal eine höhere Wertigkeit. Lebensmittelgeschäfte, Bäcker oder Metzger, konzentrieren sich auf nur noch wenige große Orte.

Wir müssen es auch künftig gerade den älteren Menschen ermöglichen, noch zum Einkauf zum Arzt oder zur Apotheke zu gelangen. Aber auch für überörtliche soziale oder kulturelle Kontakte bedarf es eines Mobilitäts-Angebotes.

Ich hoffe weiterhin, dass das vom Landkreis angestrebte Modell Anruf-Sammel-Taxi für unsere Verbandsgemeinde zum Tragen kommt. Ansonsten werden wir, wie ich dies bereits mit unseren Ortsbürgermeistern besprochen habe, über alternative Bürger-Bus-Modelle nachdenken.

Tourismus

Der Tourismus ist mit 440.000 Übernachtungen einer der tragenden Eckpfeiler unserer Wirtschaftsstruktur. Mit der Zeller Land Tourismus GmbH haben Stadt und Verbandsgemeinde Zell eine moderne und leistungsfähige öffentliche Marketingstruktur geschaffen.

In den vergangenen Jahren konnten wir uns mit erfolgreichen Projekten wie dem Mosel- und dem Saar-Hunsrück-Steig sowie ergänzenden Traumschleifen und Seitensprüngen im Segment Wandern stark positionieren. Das Radwegenetz wird in diesem Jahr weiter ergänzt werden und Rad-Fernverbindungen in die Eifel oder den Hunsrück stehen auf der Agenda.

Hängeseilbrücke, Barfußpfad oder Weinlounge sind wichtige Ergänzungen der Infrastruktur. Marina Weingarten kann zum Leuchtturmprojekt für die Region werden. Wir biegen auf die Zielgerade und ich hoffe, irgendwann das Zielband durchschneiden zu können. In den nächsten acht Wochen erwarten wir auch erste Ansätze aus einer Hotel-Entwicklungsstudie, welche ich in Auftrag gegeben habe.

Schulen

Wichtig ist mir weiterhin die optimale Ausstattung unserer Schulen als Investition in die Zukunft unserer Kinder. Unsere Schulen werden auch künftig über moderne Gebäude verfügen und ich möchte auch angesichts niedriger Schülerzahlen die kleineren Schulstandorte erhalten, solange wie dies möglich und von den Eltern gewollt ist.

Zur Stärkung der Standorte trägt auch bei, dass wir an allen Grundschulen Betreuungsangebote von der Ganztagschule über die Betreuende Grundschule bis hin zur Hortbetreuung eingerichtet haben, um Eltern in ihrer jeweiligen beruflichen Situation zu unterstützen und alle unsere Grundschulen auch auf Schulsozialarbeit zurückgreifen können.

Schulen sind auch künftig einer der Investitionsschwerpunkte unserer Verbandsgemeinde.

Kindergärten

Mit der Trägerschaft von vier Kindertagesstätten ist die Verbandsgemeinde stark in der frühkindlichen Bildung engagiert und bietet von Krippen- bis zu Hortplätzen für alle Altersstufen das passende Angebot.

Der Auftrag der Kindertagesstätten ist heute wesentlich vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Einerseits ist der Betreuungsanspruch durch häufige Berufstätigkeit beider Elternteile quantitativ umfangreicher geworden. Bedeutender ist jedoch der pädagogische Auftrag der frühkindlichen Bildung.

Sprachliche Defizite, motorische Schwächen, Sozialisierungsprobleme und vieles mehr können in dieser Altersstufe meist deutlich verbessert und damit vielen Kindern ein besserer Start in der Schule ermöglicht werden.

Der konsequente Qualitätsmanagementprozess in dem wir unsere Kindertagesstätten begleiten unterstützt unser pädagogisches Fachpersonal bei diesen Aufgaben.

Wirtschaft

Die Bestandspflege vorhandener sowie die Unterstützung neuer Betriebe, damit die Sicherung und Schaffung neuer, wohnortnaher Arbeitsplätze, wird weiterhin eine wichtige Aufgabe in unserer Verwaltung darstellen. Wo wir Hilfestellung geben können, werden wir dies auch künftig gerne tun.

Hierzu gehört auch die interkommunale Zusammenarbeit bei der Suche nach Gewerbeflächenpotentialen oder unser Anliegen, vorhandene ungenutzte Kapazitäten gerade im Hunsrückbereich der Verbandsgemeinde zu vermarkten.

Neben der Unterstützung in der Verwaltung – und ich bin froh, dass es da auch eine stets fruchtbare Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung gibt - müssen aber auch die Strukturen stimmen und da hat für mich der Ausbau des Zeller Berges weiterhin hohe Priorität.

Ehrenamt

Unsere Dörfer verdanken ihre Lebensqualität den vielen ehrenamtlich tätigen Menschen. Die Vereine, die ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen und kulturellen Institutionen sowie die Nachbarschaftshilfe sind mehr denn je unverzichtbare Pfeiler unseres Gemeinschaftslebens.

Dieses Engagement unterstützen wir seit Jahren mit dem Ehrenamtspreis oder unserem Vereinsbus und zeigen damit unsere Wertschätzung.

Die neue Ehrenamtskarte, die Ehrenamtsbörse, die gezielte Unterstützung des Ehrenamts im Feuerwehrwesen möchte ich ergänzen durch die Beteiligung der Verbandsgemeinde an der Ehrenamtsinitiative „Ich bin dabei“ der Landesregierung. Bereits am 10. Mai wird hierzu der Ehrenamtsbeauftragte der Landesregierung in Zell sein und das Projekt der interessierten

Öffentlichkeit vorstellen. Dies wird ein weiterer Mosaikstein der Unterstützung ehrenamtlich tätiger Menschen werden.

Jugend

Wer meinen persönlichen Werdegang kennt, weiß, dass Jugendarbeit für mich eine wichtige Investition in die Zukunft und nicht nur Freizeitgestaltung darstellt. Jugendarbeit benötigt Freiräume und soll selbständig und eigenverantwortlich erfolgen – dies habe ich mehr als 20 Jahre selbst im Jugendclub hier in Pünderich (der in diesen Wochen sein 40-jähriges Jubiläum feiert) praktiziert.

Jugendarbeit braucht jedoch auch Unterstützung und fachliche Betreuung. Mit unserem Jugendbüro und der finanziellen Unterstützung ist die Verbandsgemeinde wichtiger Ansprechpartner für die breit gefächerte Jugendarbeit in unseren Gemeinden geworden.

Das jetzt zum dritten Male gewählte Jugendparlament ist für mich darüber hinaus ein wichtiger Baustein, um junge Menschen an die Politik, an die Aufgabe der Mitgestaltung ihres persönlichen Umfeldes heranzuführen.

Integration

In unserer Verbandsgemeinde leben derzeit 1.171 Menschen aus 78 verschiedenen Ländern, dies sind 7 % unserer Bevölkerung. Durch die aktuell rund 180 bei uns lebenden Flüchtlinge ist diese Zahl zuletzt nochmals deutlich angestiegen.

Ich bin sehr dankbar, dass sich in unserem, gemeinsam mit katholischer und evangelischer Kirche sowie der türkischen Gemeinde Bullay, bestehenden Netzwerk Flüchtlingshilfe über einhundert Menschen ehrenamtlich engagieren. Diesen Menschen kann ich nur Danke sagen und Respekt zollen.

Eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre besteht darin, die Flüchtlinge, aber auch alle anderen Menschen, die zu uns kommen, bei uns zu integrieren. Wenn wir alle bereit sind, aufeinander zuzugehen und nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame suchen, werden wir auch hier Erfolg haben. Dies ist kein einfaches Ziel, da werden mir Viele zustimmen. Auch keine Aufgabe, die in fünf Jahren erledigt sein wird.

Verwaltung/Mitarbeiter

In der Verwaltung kann ich auf ein Arbeiterteam zurückgreifen, das mit hoher Effizienz und Motivation die gestellten Aufgaben erfüllt. Diese Aufgaben werden nicht weniger, die Ansprüche aus Bevölkerung und Kommunalpolitik an moderne Verwaltung steigen kontinuierlich.

Hierfür müssen jedoch auch die Voraussetzungen stimmen! Ein wichtiges Ziel ist es daher, das beschlossene neue Verwaltungsgebäude zu realisieren und damit vernünftige Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter zu schaffen. Dies sage ich auch mit Blick auf die Personalgewinnung, bei der wir in wachsender Konkurrenz zu anderen Arbeitgebern stehen.

Zu Beginn dieser Woche sind im Preisgericht des städtebaulichen Entwicklungswettbewerbs der Stadt Zell wichtige Entscheidungen zur künftigen Positionierung des Gebäudes gefallen. Als nächstes werden wir vereinbarungsgemäß einen Hochbau-Wettbewerb in die Wege leiten.

Für den Personalrat und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich auch künftig in allen Fragen ansprechbar und dabei ein fairer sowie ergebnisoffener Gesprächspartner sein.

Anrede,

dieser Abriss von Gedanken konnte nur einige wichtige Felder des kommunalpolitischen Handelns aufzeigen. Es gibt natürlich eine ganze Reihe weiterer wichtiger Zukunftsaufgaben. Auf alle einzugehen, würde den Rahmen sprengen.

Wie immer gilt es, den Blick nach vorne zu richten. Neue Aufgaben, neue Chancen und neue Ziele werden uns in den kommenden Jahren immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Wir müssen dabei stets den Mut haben, Neues anzupacken und Chancen zu ergreifen.

Ich möchte diese Ziele gemeinsam mit allen Fraktionen und Mitgliedern des Verbandsgemeinderates, der Dame und den Herren Ortsbürgermeistern und ihren Ratsmitgliedern, den Mitarbeitern und gemeinsam mit Ihnen Allen angehen. Dabei biete ich Ihnen allen eine faire und unvoreingenommene Zusammenarbeit an zum Wohle unserer Gemeinden und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Auch in Zukunft ist es mein Anspruch, mein Amt nicht als Parteisoldat auszuüben, sondern als Mensch für die Menschen. Ich möchte auch mit meiner Art der Amtsführung und mit meinen Projekten über Partei- und Gemeindegrenzen hinaus verbinden.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen, darf die heutige Sitzung des Verbandsgemeinderates schließen und Sie alle, nach einer kleinen Umbaupause, zu einem Imbiss und Umtrunk einladen.